

# Herforder Zeitung

Bezugs-Preis 4.00 Mark  
monatlich. Bei Postbezug  
4.00 Mark und Bestellgeld. Die  
Zeitung erscheint täglich, außer  
Sonn- und Feiertag, mittags

für Stadt



und Land

Druck und Verlag Fr. Kühle  
Geschäftsstelle: Herford,  
Kreuzstraße 29/31

Fernsprecher Nr. 83 und 151  
Postfachkonto Nr. 5296  
Scheidt-Hannover

Anzeigenpreis 30 Pfennig

die 1. Spalte, 11 Millimeterzeile oder  
deren Raum für Stadt u. Land-  
kreis Herford, sonst 35 Pfennig.  
Kleinanzeigen die Zeile 2.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Ämtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 46.

Herford, Donnerstag, den 24. Februar 1921

39. Jahrgang.

## Der Etat

### des Reichsarbeitsministeriums.

Von Dr. Pachnietke, M. d. R.

Auf der Tagesordnung der heutigen ersten Reichstags-Sitzung, nach der aus Anlaß der Reichswahlen ein-geführten Ferienpause steht der Etat des Reichsarbeitsministeriums. Ein eigentliches Reichsarbeitsministerium gibt es erst seit dem 21. März 1919. Seine Aufgaben umfassen die Maßnahmen des Reiches hinsichtlich des Rechts, des Schutzes und der Wohlfahrt der arbeitenden Bevölkerung, sowie der im Heeresdienst Beschädigten und ihrer Hinterbliebenen. Zur Bewältigung dieser Aufgaben sind allmählich 800 bis 900 Arbeitskräfte eingestellt worden, die dem Arbeitsminister, Herrn Brauns, noch nicht zu genügen scheinen. Nicht weniger als einige sechzig Gesetzentwürfe und Verordnungen sind nach einer, im Hauptauschuß des Reichstags vorgelegten Uebersicht in Vorbereitung oder schon so weit fertig, daß sie dem Kabinett oder dem Reichswirtschaftsrat oder dem Reichsrat vorgelegt werden können. Eine Anzahl davon werden aber wohl an irgend einer Stelle stecken bleiben. Es würde sonst des Segens zu viel.

Ein Gesetzentwurf allerdings, der schon lange auf dem Marsche ist, sollte endlich ans Ziel gelangen: die Schlichtungsordnung. Als Gegenleistung für das Betriebsratsgesetz war sie der demokratischen Fraktion schon seit fünfviertel Jahren in Aussicht gestellt worden, und immer wieder verzögerte sich ihre Einbringung. Hoffentlich ist Herr Brauns nun endlich in der Lage, sie vorzulegen, und legt alle seine Kräfte für ihre Durchberatung ein. Ihr Zweck ist, für Arbeitsstreitigkeiten ein geordnetes Schlichtungsverfahren einzuführen. Arbeitsstreitigkeiten wie Arbeitsausperrungen sollen nicht eher erfolgen, als bis ein Schiedsspruch vorliegt. Gewiß werden auch dadurch wilde Streiks nicht gänzlich ausgeschlossen. Aber wenn sie auch nur seltener werden, so ist das bereits ein Gewinn. Außerdem verliert jeder, der das Schiedsgericht mißachtet, die öffentliche Sympathie und damit eine Chance des Gelingens. Sehr zu erwägen bleibt, ob nicht der Schutz lebenswichtiger Betriebe mit der Schlichtungsordnung verbunden werden sollte.

Ausgedehnte Debatten hat im Haushaltsausschuß das Siedlungsweesen hervorgerufen. Dabei kam ein Brief zur Sprache, den ein Beamter des Arbeitsministeriums, Dr. Pöpsel, geschrieben hat, und der davon sprach, daß die Angriffe gegen den preussischen Landwirtschaftsminister wegen angeblicher Vernachlässigung des Siedlungsweesens nicht ohne sein (Pöpsels) Zutun erfolgt seien, und daß man die ungezügelte Masse der preussischen Verwaltung durch Stockschläge in Trab setzen müsse. Der Arbeitsminister hat diesen Brief mißbilligt, wenn er ihn auch damit zu entkräften suchte, daß er als Privatbrief gedacht gewesen sei. Der preussische Landwirtschaftsminister setzte sich gegen die ihm gemachten Vorwürfe sehr energisch zur Wehr und klagte seinerseits das Reich an, daß es ihn bei seinen Bemühungen nicht ausreichend unterstützt habe. Zu beachten ist jedenfalls, daß einer solchen Befriedung die teuren Preise für Baustoffe und Bodenflächen im Wege stehen. Umso mehr Energie sollte von allen beteiligten Seiten daran gesetzt werden, die Schwierigkeiten zu überwinden. Der Haushaltsausschuß schlägt vor, etwa 300 000 Mark zur Förderung gemeinnütziger Siedlerberatung sowie zur Volksaufklärung über das Siedlungsweesen in den nächsten Etat einzustellen. Ferner wurden auf Betreiben von Prof. Sering 30 000 Mark zur Organisation eines Erfahrungsaustausches, zu statistischen Erhebungen und wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Siedlungsgebiet gefordert.

Krankenkassen, Berufsvereinigungen und Landesversicherungsanstalten haben ebenfalls unter den Unkunsten der Verhältnisse zu leiden. Ihre Leistungsfähigkeit ist herabgesetzt; Zusammenlegungen, Beitrags erhöhungen und sonstige Maßnahmen werden erwogen, um einen Zusammenbruch zu verhüten. Der Wunsch nach einer Denkschrift über die finanziellen Verhältnisse dieser Kassenanstalten mußte zurückgestellt werden: seine Erfüllung hätte zuviel Zeit gekostet. Hier tut rasche Hilfe not.

Die Arbeitslosenversicherung läßt sich endgültig noch nicht einführen. Man muß sich mit einer vorläufigen Regelung unter einstweiliger Beibehaltung der Arbeitslosenfürsorge begnügen. Von der zweiten Milliarde, die für die Arbeitslosenfürsorge bewilligt worden ist, sollen etwa 300 Millionen zur Schaffung nutzbringender Arbeitsgelegenheiten dienen.

Der Gedanke, besondere Arbeitsgerichte neben den Kaufmanns- und Gewerbegerichten zu schaffen, stieß im Hauptauschuß auf Bedenken. Erfahrene Juristen redeten einer Rückbildung zu den ordentlichen Gerichten das Wort, damit die Rechtspflege in ihrem Unterbau nicht ausgehöhlt werde.

## Das Neueste vom Tage.

Die Verhandlungen über die Regierungsbildung in Preußen haben noch zu keinem Ergebnis geführt.

Das preussische Staatsministerium wird heute zu dem Ausfall der preussischen Wahlen in einer Sitzung Stellung nehmen.

Eine große Eisenbahnerversammlung in Saarbrücken faßte die Entschliebung, von der Regierungskommission die Einführung der Frankensbahn zu fordern.

Der Völkerrundrat erteilte auf den deutschen Einspruch bezüglich Eupens und Malmédys eine abschlägige Antwort.

Wegen der Entscheidung der Londoner Konferenz für gemeinsame Abstimmung aller Oberseeflächer hat der polnische Außenminister Sapieha dem Marschall Biliński seine Demission eingereicht.

Temps meldet, daß das französisch-polnische Abkommen Mittwoch nachmittag 3 Uhr in Paris unterzeichnet worden sei.

Italien gibt die kleinen deutschen Vermögen im gegenwärtigen Werte von etwa 10 000 Lire frei.

Bulgarien forderte Zulassung zur Londoner Konferenz.

Die Vereinigten Staaten erheben beim Völkerrundrat Einspruch gegen die angekündigte Entscheidung in der Mandatsfrage.

Drachlose Nachrichten aus Tiflis melden eine Niederlage der Bolschewisten durch georgische Streitkräfte.

Offenbar unter englischem Einfluß ist die persische Sowjetregierung von dem persischen General Reza Khan gestürzt worden.

Die japanische Regierung verweigert die Zurückziehung ihrer Truppen aus Sibirien.

Eine der schwierigsten Aufgaben ist die Zusammenfassung des gesamten Arbeitsrechts, an welcher schon seit längerer Zeit ein Ausschuß arbeitet. Bis zur Beendigung dieser Arbeiten wird noch eine geraume Zeit vergehen.

Der einschlägigen Probleme sind so viele, daß das Plenum lange Zeit auf ihre Beratung verwenden könnte. Hoffentlich beschränken sich indes die Redner auf das Notwendigste, damit die Absicht, den Gesamtetat bis Anfang März fertig zu stellen und damit die sofortige Vorlegung des Etats für 1921 zu ermöglichen, in Erfüllung geht.

## Der preussische Landtag.

(Ämtliches Ergebnis.)

Nach den ämtlichen Berechnungen des Landeswahlleiters wird sich der neue preussische Landtag aus 428 Abgeordneten zusammensetzen. Davon entfallen:

auf die Sozialdemokratische Partei Deutschlands aus den Kreiswahlvorschlägen 97, aus der Verrechnung der Reststimmen 10 und aus Oberschlesien 7, zusammen also 114 Abgeordnete;

auf das Zentrum 64 plus 6 plus 11, zusammen 81;

auf die Deutsche Demokratische Partei 14 plus 11 plus 1, zusammen 26;

auf die Deutschnationale Volkspartei 62 plus 12 plus 1, zusammen 75;

auf die Unabh. Sozialdemokratische Partei Deutschlands 18 plus 9 plus 2, zusammen 29;

auf die Deutsche Volkspartei 48 plus 10, zusammen 58;

auf die Vereinigte Kommunistische Partei Deutschlands 20 plus 10, zusammen 30;

auf die deutsch-hannoversche Partei 9 plus 2, zusammen 11;

auf die Wirtschaftspartei des Deutschen Mittel-

## Das neue amerikanische Kabinett.

Herr Harding, der neue amerikanische Präsident, hat sich nunmehr sein Kabinett zusammengestellt. Die Ministerliste ist am interessantesten hinsichtlich der Persönlichkeiten, die sie nicht enthält. Unter den bisherigen Kandidaten waren Root und Taft genannt worden, die gefühlsmäßig zweifellos erstens und zweitens wären vollkommen verfehlt, nun etwa die noch nicht beschriebenen Männer als Deutschfreunde ausgeben zu wollen. Die amerikanischen Minister werden sich in erster Linie am amerikanischen Interesse orientieren. Der neue Staatssekretär Charles E. Hughes war der Gegenkandidat Wilsons bei der vorletzten Präsidentenwahl. Der Schatzsekretär Andrew W. Mellon ist in erster Linie ein außerordentlich tüchtiger Finanzfachmann. Das Gleiche kann man von dem Ackerbauminister Henry C. Wallace sagen. Die übrigen Männer sind mehr oder minder erprobte Parteipolitiker in der unionistischen Partei. Die bemerkenswerteste Persönlichkeit ist entschieden der Handelsminister Herbert Hoover, der sein ausgesprochenes Parteimann ist. Er war der Ernährungskommission unter Wilson. Als solcher hat er ganz Europa bereist und er dürfte im neuen Kabinett infolge seiner Vertrautheit mit europäischen Dingen eine besondere Rolle spielen.

### Amerikas Protest gegen die Kolonialmandate.

Die Vereinigten Staaten haben nunmehr beim Präsidium des Völkerrundes ihren formellen Protest gegen die Regelung der Mandatsfrage über die deutschen Kolonien durch den Völkerrund in einer feierlichen Note formell zum Ausdruck gebracht. Wichtig ist daraus zunächst, daß Amerika grundsätzlich auf dem Standpunkte steht, daß die deutschen Kolonien sämtlichen fünf Großmächten, also auch Amerika, gehören und ohne Amerikas Befragen und Zustimmung keine rechtlich gültige Entscheidung getroffen werden kann. Die Regierung der Vereinigten Staaten behält sich ausdrücklich das Recht vor, keinerlei Maßnahmen des Völkerrundes anzuerkennen, die ohne ihre Zustimmung ergehen. Die Zuteilung der Insel Jap an Japan wird ausdrücklich als Verletzung gebrandmarkt, die sowohl der Oberste Rat als auch der Völkerrund begangen habe. In erster Linie erkennt man aus der Note die Wahrung des amerikanischen Interesses. In wie weit andere Hoffnungen berechtigt sind, muß sich erst zeigen, wenn die ganze Frage wieder aufgerollt wird.

## Deutsch-Argentinische Freundschaft.

Wtb. Hamburg, 23. Februar. Der argentinische Regierungsdampfer „Bahia Blanca“ ist gestern hier eingetroffen. Er hatte 3 Fahrgäste an Bord, darunter Vertreter der argentinischen Regierung. Die Begrüßung bei der Ankunft gestaltete sich zu einer herzlich sympathischen Begegnung für Argentinien und für die an Bord befindlichen argentinischen Führer.

Wtb. Hamburg, 23. Februar. Die Ankunft des Dampfers „Bahia Blanca“ erfolgte kurz nach 4 Uhr nachmittags an den Sand-Bauk-Landungsbrücken. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge hatte sich eingefunden. Als der große, den Hamburgern so früher als zur Hamburg-Amerika-Linie gehörige, wohlbekannte Dampfer, in Aufsicht erschienen war, erfolgte ein spontaner Ausbruch der Begeisterung. Inzwischen hatte das Schiff festgemacht und die Vertreter des Senats, des Handels und der Industrie gingen an Bord. Im Speisesaal hielt Senator Stubmann eine Rede an den Kapitän Orlandini. Er sagte unter anderem: Deutschland habe den festen Willen zum Wiederaufbau und sei vor allem dankbar für die Wohltätigkeit, die das argentinische Volk ihm während des Krieges und besonders nachher erwiesen habe. Niemals werde es diese edle Hilfsbereitschaft vergessen. Dann sprach der österreichische Generalkonsul, Ritter von Krahl, als Vertreter der deutschen Botschaft, ein herzliches Willkommen. Die Ladung des Dampfers, die für die Notleidenden Wiens bestimmt ist, sei ein herzliches Zeugnis für die Menschenfreundlichkeit des argentinischen Volkes. Kapitän Orlandini ließ durch einen Dolmetscher danken. Er wolle von ganzem Herzen, daß Deutschland und insbesondere Hamburg bald wieder emporblühen möge.

Wtb. Hamburg, 23. Februar. Gelegentlich des Empfangs der argentinischen Regierungsdampfers „Bahia Blanca“ im Hamburger Hafen äußerte sich der Senator Stubmann, der dem Schiffe der Größ des Senats überbrachte, gegenüber Herrn del Baye, dem Vertreter der einflussreichen argentinischen Zeitung „La Nacion“: Wir freuen uns besonders, das argentinische Regierungsschiff hier zu sehen, in dankbarer Erinnerung, daß das argentinische Volk eins von den wenigen Völkern gewesen ist, das uns während des Krieges Gerechtigkeit erwiesen hat. Die genannte Rederei brachte vor einigen Tagen auf ihren Antrag eine eigene Auswanderungskonfession von der deutschen Regierung erhalten. Wir werden Sympathie für Argentinien jederzeit auch dadurch zum Ausdruck bringen, daß die Angehörigen des ritterlichen argentinischen Volkes und seine Schiffe in Hamburg stets freudig aufgenommen werden.

## Die Londoner Konferenz.

Wth. London, 28. Febr. Amtlicher Bericht. Die britischen, französischen, italienischen und japanischen Delegierten trafen heute vormittag um 11.15 Uhr in Saint James-Palast zusammen, um die türkischen Delegierten anzuhören. Nachdem die türkischen Abgeordneten von Konstantinopel und Angora eingeführt worden waren, legte Fzetz Pascha und Bekir Sami Bey die allgemeinen Grundsätze dar, unter denen der Friede im Orient wiederhergestellt werden könnte. Die Konferenz forderte die türkischen Delegierten auf, ihre Ansichten über die Punkte des Vertrages von Sevres, deren Abänderung sie wünschten, klar darzulegen. Die nächste Versammlung ist auf morgen früh 11 Uhr festgesetzt, um diese Darlegungen anzuhören.

In später Nachstunde ist gestern in London eine Einigung zwischen den Delegationen aus Konstantinopel und Angora zustande gekommen.

Wth. London 23. Febr. „Times“ und „Daily Telegraph“ nehmen zu dem Ergebnis der Preußenvahlen Stellung. „Times“ schreiben: Die zunehmende Gunst, die den Rechtsparteien von den preußischen Wählern gezeigt worden ist, dürfte notwendigerweise ihre Wirkung auf die bevorstehende Konferenz zeigen. Es sei zu befürchten, daß der davongetragene Wahlerfolg die Zuversicht der Rechtsparteien noch mehr stärken werde. Das Ergebnis könne nicht vorfallen, einen sehr ungünstigen Eindruck auf die Alliierten zu machen. Es sei der schlagende Beweis nicht nur dafür, daß die Männer von 1914, die am lauteften ihre Grundsätze verkündet haben, ein großes Maß der öffentlichen Unterstützung in dem führenden Staate Deutschlands besitzen, sondern auch, daß diese Unterstützung im Wachsen begriffen ist. Lloyd George habe vor kurzem den Wunsch zum Ausdruck gebracht, die augenblickliche Stellung dieser Männer kennen zu lernen und habe zu verstehen gegeben, daß diese Kenntnis von großem Einfluß auf die Aktionen der Alliierten sein werde. Die Preußenvahlen, so fährt „Times“ fort, sollten Lloyd George aufklären, ob man den Sieg der reaktionären Kräfte oder den der kommunistischen Kräfte in Betracht zu ziehen habe. Sie bestätigen die Behauptung, daß für die Durchführung des Friedensvertrages und für die Welt keine Sicherheiten bestehen, wenn England und Frankreich nicht wenigstens aufrichtig und herzlich zusammen mitwirken. Wenn auch die Partei der Deutschdemokraten, die am meisten Einbußen erlitten habe, Männer umfaßt, deren die Alliierten mit gutem Recht mißtrauten, wie z. B. Dernburg, Rathenau, Bernstorff, Rinkau, und wenn auch das Programm dieser Partei auf eine Abänderung des Versailler Vertrages und Einführung der allgemeinen Wehrpflicht bestand, und wenn sie auch erklärt habe, daß sie die neuen Grenzen niemals anerkennen werde, so gehörte ihr trotzdem eine Anzahl von Politikern an, die mehr Übung hätten und mehr in der Lage seien, Tatsachen zu bewerten.

## Die Freimachung von Arbeitsstellen.

### Aufhebung der Verordnung bevorstehend.

Aus dem Reichsarbeitsministerium wird mitgeteilt: Wie aus den Verhandlungen des vorläufigen Reichswirtschaftsrates bekannt geworden ist, beabsichtigt der Reichsarbeitsminister die Verordnung über die Freimachung von Arbeitsstellen in einiger Zeit wesentlich einzuschränken. Zunächst war geplant, die Vorschriften dieser Verordnung, die durch die Freizügigkeit der Arbeitnehmer beeinträchtigt wird, völlig aufzuheben. Im Reichswirtschaftsrat sowohl, wie von der Vertretung der deutschen Städte ist aber darauf hingewiesen worden, daß die Großstädte mit besonders großer Arbeitslosigkeit, wie Berlin, Hamburg usw., bei der gegenwärtigen Lage des Arbeitsmarktes bis auf weiteres noch vor dem Zug aus fremder Arbeitskräfte geschützt werden müßten. Es wird deshalb nunmehr daran gedacht, die Beschränkung der Freizügigkeit in den Großstädten mit besonders ungünstigen Arbeitsmärkten noch fortbestehen zu lassen, zugleich auch die übrigen Bestimmungen der Verordnung nur auf diese Zentren der Arbeitslosigkeit zu beschränken und für das übrige Reich die ganze Verordnung aufzuheben. Die Regierungen der Länder, die Vertretungen der Städte und die Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer sowie der vorläufige

Reichswirtschaftsrat sind gebeten worden, zu diesem neuen Vorlage Stellung zu nehmen. Sobald ihre Erklärung vorliegt, wird die endgültige Entscheidung getroffen werden.

## Die neue demokratische Fraktion.

Die neue Fraktion des Landtages wird sich aus 26 Mitgliedern zusammensetzen, wenn nicht die weiteren Nachrichten das Bildnis noch in günstigem Sinne verschieben. Sie wird also sehr erheblich kleiner sein, als die alte Fraktion, und auf ihren Mitgliedern wird eine weit größere Arbeitslast liegen als auf den demokratischen Abgeordneten der Verfassungsgebenden Landesversammlung. Aber sie werden sie tragen können, denn es ist wirklich eine Schär von erlesenen Männern, die da zusammen kommen. Es sind die besten Namen, die unsere Partei mit aufzuführen hat. Die Minister Fischbeck und Debes haben sich durch ihre zweijährige Mitarbeit im Kabinett große Erfahrung in allen Fragen der Staatsleitung erworben. Zu ihnen kommt nunmehr der frühere Reichsminister Schiffer, der zu gleicher Zeit Vorsitzender der Reichstagsfraktion ist und somit berufen erscheint, dafür Sorge zu tragen, daß die Politik der beiden Fraktionen die gleiche große Linie verfolgt. Im Sinne einer Angleichung der preussischen Politik an die Interessen des Reiches wird vor allem auch Reichsminister a. D. Preuß. wirken. Der frühere Ministerpräsident von Mecklenburg, Dr. Wendorf, findet als landwirtschaftlicher Sachverständiger in den Abgeordneten Westermann und vielleicht auch Wachholtz die Werte (seine Wahl ist noch nicht sicher) bewährte Berufscollegen. Handel und Industrie haben in Senator Macdenthum, Dr. Grund und Wiglow hervorragende Vertreter, während die Interessen der Arbeiter und Angestellten von den weithin bekannten und oft bewährten Abgeordneten Hartmann und Nibel wahrgenommen werden. Eine der sympathischsten Gestalten aus der alten Fraktion kommt in dem Abg. Goll wieder, der in allen Kreisen des Mittelstandes großes Vertrauen genießt. Die für die Landespolitik so überaus wichtigen Schulfragen finden erfahrene Berater in den Abgeordneten Kimpel, Hermann und Hoff, der übrigens aus seinen Tätigkeit als Mitglied des alten Reichstags und des Preuß. Abgeordnetenhauses allgemein bekannt ist und nun berufen sein wird, vor allem für unsere Nordmark im Landtag einzutreten. Die beiden Vorsitzenden der alten Fraktion Dominicus und Otto, sowie der Geschäftsführer Dr. Schreiber überbringen ihre reiche Erfahrung aus der alten Fraktionsleitung in das neue Parlament. Als Vertreter Oberschlesiens geht der eifrige Vertreter der alten Fraktion im Reichsausschuß Dr. Roffmann ohne Wahl in das neue Parlament. Abg. Gottschalk wird aus neue vom Rheinland ins Preußenparlament entsandt, um die Interessen dieser jetzt so schwer heimgeführten Provinz wahrzunehmen. Er findet die nachhaltigste Unterstützung durch den Abg. Jansen, den Hauptgeschäftsführer der Partei, der jetzt zwar durch die Landesliste gewählt worden ist, aber auf ausdrücklichen Antrag seines früheren Wahlkreises als dessen Vertreter Jansen als Mitglied des parlamentarischen Rates für die besetzten Gebiete ist. Die Beamten erblicken in dem überaus rührigen Abg. Barteld ihren Vertrauensmann und die Vorsitzende des demokratischen Frauenarbeitsausschusses, Frau Abg. Bönhoff, wird auch im neuen Parlament Gelegenheit haben für die zum Teil noch stark vernachlässigten Frauenforderungen einzutreten. Neu zieht in die Preußenversammlung Redakteur Ruskke ein, nicht etwa ein Neuling in der Politik, vielmehr wohl bekannt durch seine fleißige Arbeit in der Nationalversammlung. Auch der Wahlkreis Hagen-Dortmund sendet in dem Abg. Höppler-Nichoff einen neuen Mann nach Berlin, der sich während der Wahlbewegung schnell das allgemeine Vertrauen seiner Wähler erworben hat.

Das ist eine Arbeitsfraktion. Sie wird an geistiger Energie kaum von einer anderen übertroffen, ja es darf sogar die Hoffnung ausgesprochen werden, daß diese Fraktion oft die Führung an sich reißen wird, denn auch im Parlamentarismus entscheidet nicht die Zahl, sondern vor allem auch der Wille zur Tat. Bestätigt die Fraktion diese Tat, dann wird sie nur die beste Vorarbeit leisten für einen größeren Erfolg beim nächsten Wahlgang.

## Reichstag.

Die große Wahlschlacht in Preußen ist geschlagen, das damit aufgeworfene Problem wird wohl eine recht ansehnliche Reihe der kommenden Tage hindurch der Lösung spotten, aber das liegt abseits des Reichstages und durch Beendigung des Wahlkampfes sind auch die Gründe in Fortfall gekommen, die zur Einlegung der Verhandlungspause geführt hatten. Es soll nun in den nächsten Wochen tüchtig gearbeitet werden und man braucht ja nur an London zu denken, um zu wissen, daß die gestrige Sitzung nach der Ruhefrist der Beginn eines bedeutenden Sitzungsabschnittes gewesen sein dürfte. Auch das in Aussicht stehende Material enthält manches Wichtige auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet. Es sei z. B. nur auf die neue Schlichtungsordnung hingewiesen. Man vernahm darüber gerade gestern Näheres, nachdem man zu Beginn neben drei anderen auch einen Antrag auf Strafverfolgung des Abg. Erzberger — diesmal wegen der Steuerfrage — in den Ausschuss verwiesen hatte. Der nächste Punkt betraf einen Initiativantrag aller Parteien, mit Einschluß der Sozialdemokraten, der die Reichsregierung ermächtigt, auf den deutschen Wasserläufen Abgabefreiheit zu erklären. Die interalliierte Kontrollkommission hat nämlich auf der Elbe die übliche Verkehrsabgabe aufgehoben und daher war man gezwungen, gleiches Recht für alle zu schaffen. Nachdem der demokratische Abg. Sivlovich ein gutes Wort für Lübeck eingelegt hatte, wurde der Antrag angenommen. Sodann sprach der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns in ausführlicher Rede zu seinem Etat. Mit Recht stellte Dr. Brauns die so ziemlich alles entscheidende Frage der Arbeitslosigkeit in den Vordergrund, da sie unsere schwerste Sorge ist. Ihrer Behebung und Beseitigung gilt denn auch die ansehnliche Reihe von Entwürfen, die der Minister in nahe oder weitere Aussicht stellte: Neben der Schlichtungsordnung das neue Arbeitsnachweisgesetz, das Gesetz über die Regelung der Arbeitszeit usw. Daneben spielen natürlich andere Zettelaufgaben, wie z. B. die Wiederbelebung der Bautätigkeit, eine wichtige Ergänzungsaufgabe. In einer Nebenbemerkung konnte Herr Brauns die erfreuliche Mitteilung machen, daß die Verhandlungen mit den Ruhrbergarbeitern wegen des gekündigten Lieberichsabbkommens in günstigen Fluß sind. Dann räumte er dem Mehrheitssozialisten Kaiser den Platz, der ihm aus einander setzte, daß er und seine Vorgänger bereits manches versprochen und so gut wie nichts erfüllt hätten. Im einzelnen erkundigte er sich danach, ob das Arbeitszeitgesetz wirklich nach des Ministers Zusage schon in den nächsten Tagen an den Reichstag komme oder nicht. Die Sitzung dauert fort.

## Rundschau.

Der „Fall“ des deutschen Abg. Rapp. In der Deutschnationalen Partei, deren Führer Helfferich dem Ritter St. Georg gegen die Korruption spielt, mehren sich die „Fälle“. Nach Rerkhoff im Reich und Rager in Baden, jetzt Rapp in Württemberg. In Stuttgart hat der Landtag beschlossen, die Immunität Rapps aufzuheben, damit ein gegen ihn wegen Betruges eingeleitetes Strafverfahren seinen Fortgang nehmen kann.

Das Entwaffnungsgesetz. Das bisherige Entwaffnungsgesetz läuft in seinen Bestimmungen am 1. März ab. Die Regierung wird dem jetzt zusammengetretenen Reichstag ein neues Entwaffnungsgesetz vorlegen, das auch den Anforderungen, die die Entente in den Pariser Beschlüssen gestellt und dort als unabänderlich bezeichnet hat, gerecht wird. Es wird bei den Beratungen zu scharfen Zusammenstößen kommen, da die Sozialdemokratie, wie wir hören, beabsichtigt, die Gallung Bapens einer scharfen Kritik zu unterziehen. Die Kritik wird umso schärfer werden, als verlautet, daß der aus den Rapptagen bekannte Ehrhardt, der Führer der berüchtigten Brigade, gegen den ein Haftbefehl erlassen ist, beim jetzigen bayerischen Justizminister Unterschlupf gefunden hat.

Ich will auch deine Kammer sehen, wo du so lange gelebt hast; jetzt kriegt du ein großes Haus.

Der Hund ging immer mit vorstehenden Rückenhaaren um den Rodelbauer herum, er merkte wohl, daß der Rodelbauer eigentlich gern den Johannes erwürgt hätte, und erst als Johannes und Barfüßle die Treppe hinauf waren, ging der Hund ihnen nach. Johannes ließ die Rufe stehen, weil er sie nicht aus dem nahmen konnte, und packte alle Habseligkeiten Barfüßles in den Sack, den sie noch von dem Vater ererbt hatte. Und Barfüßle erzählte dabei durcheinander, was der Sack schon alles mitgemacht habe, und die ganze Welt drängte sich zusammen in eine Minute und war ein tausendjähriges Wunder.

Barfüßle sah stumm drein, als Johannes ihr Schreibebuch aus der Kindheit mit Freude begrüßte und dabei rief: „Das bring ich meiner Mutter, das hat sie geahnt; es gibt noch Wunder in der Welt.“

Barfüßle fragte nicht weiter danach. War denn nicht alles Wunder, was mit ihr geschah? Und als wußte sie, daß die Rufe alsbald die Blumen ausstreuen und auf die Straße werfen würden, so fuhr sie noch einmal mit der Hand über die Pflanze alle hin, sie füllten ihre Hand mit Nachttou. Und jetzt ging sie mit Johannes hinab; und eben als sie das Haus verlassen wollte, drückte ihr noch jemand im Finstern still die Hand; es war die Bäuerin, die ihr noch Lebenswohl sagte.

Auf der Schwelle rief noch Barfüßle, indem sie die Hand an die Türpfoste hielt, an der sie so oft träumend geklopft hatte: „Möge Gott diesem Hause alles Gute vergelten und alles Böse vergehen!“ Aber kaum war sie einige Schritte entfernt, als sie rief: „Ach Gott, ich habe ja meine Schuhe vergessen; die stehen oben auf dem Brett.“ Und noch hatte sie diese Worte kaum ausgesprochen als wie nachtrabend die Schuhe von dem Fenster herabfielen auf die Straße.

„Lauf dein zum Teufel!“ schrie eine Stimme aus dem Dachfenster. Die Stimme tönte tief, und doch war's die Rufe. Barfüßle ließ die Schuhe zusammen und trug sie mit Johannes, der den Sack auf dem Rücken hatte, nach dem Wirtshaus. Der Mond schien hell, und im Dorfe war bereits alles still. Barfüßle wollte nicht im Wirtshaus bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

## Barfüßle

### Eine Schwarzwälder Vorgeschichte

39) von Berthold Auerbach.

So kam Barfüßle geschmückt, wie damals zum Tanze in Endringen, von ihrer Kammer herab.

„Was ist das?“ Was hast du, dich so anzuziehen?“ schrie Rojel im Keger und in der Unruhe, daß der Bräutigam so lange ausblieb. „Was hast du deinen ganzen Reichtum an?“ Ist das eine Frage, die so ein Halsband anhat und so eine Denkmünze? Gleich tust du das herunter!“

„Nein, das ist ich nicht, das hat mir meine Mutter geschenkt, wie ich noch ein kleines Kind war, und das hab' ich angehabt, wie wir in Endringen miteinander getanzt haben.“

Man hörte etwas fallen auf der Treppe, aber niemand achtete darauf, denn Rojel schrie jetzt: „So, du nichtsnutzige, verteilte Her, du wärest ja in Lumpen verkauft, wenn man dich nicht herausgenommen hätte, du wärest mir meinen Bräutigam wegnehmen!“

„Heiß ihn nicht so, ehe er's ist!“ antwortete Anrei mit einer selbstamen Mischung von Tönen. Und die alte Köchin aus der Küche rief: „Das Barfüßle hat recht, man darf ein Kind nicht bei seinem Namen nennen, es' getauft ist; das ist lebensgefährlich.“

Anrei lachte, und die Köchin schrie: „Warum lachst du?“

„Soll ich heulen?“ fragte Barfüßle. „Ich hätte Grund genug, aber ich mag nicht.“

„Was?“ Ich will dir zeigen, was du mußt,“ schrie Rojel; „da!“

Und sie riß Barfüßle nieder auf den Boden und schlug ihr ins Gesicht.

„Ich will mich ja ausziehen, laß los!“ schrie Barfüßle; aber Rojel ließ ohnedies ab, denn wie aus dem Boden herausgewachsen stand jetzt Johannes vor ihr.

Er war leichenblau, seine Lippen bebten, er konnte kein Wort hervorbringen und legte nur die Hand schützend auf Barfüßle, die noch auf der Erde kniete.

Barfüßle war die erste, die ein Wort sagte, und sie rief: „Glaub mir, Johannes, sie ist noch nie so gewesen, in ihrem ganzen Leben nicht, und ich bin schuld...“

„Ja, du bist schuld, und komm! Mit mir gehst du, und mein bist du! Willst du? Ich hab' dich gefunden und habe dich nicht gesucht! Und jetzt bleibst du bei mir als meine Frau. Das hat Gott gewollt.“

Wer jetzt in das Auge Barfüßles hätte sehen können!

Aber noch hat kein sterbliches Auge den Blick am Himmel völlig erfaßt, und erwartete es ihn nicht so fest, es wird doch gelendet; und es gibt Blitze im Menschengesicht, die nie und nimmer fest gesehen, es gibt Regungen im Menschengesicht, die nie und nimmer fest gefaßt werden; sie schwingen sich über die Welt und lassen sich nicht halten.

Ein kalter Freudenblick, wie er in dem Auge erglänzen mußte, dem sich der Himmel auftrat, hatte aus dem Anreiz Anreiz gezuckt, und jetzt bedeckte sie das Gesicht mit beiden Händen, und die Tränen quollen ihr zwischen den Fingern hervor. Johannes hielt seine Hand auf ihr.

Alle Gefreundeten waren herzugekommen und sahen staunend, was hier vorging.

„So? Barfüßle heißt du?“ jauchzte Johannes, er lachte laut und heftig und rief wieder: „Jetzt komm! Willst du mich? Sag's nur hier gleich, da sind Zeugen, und die müssen's bestätigen.“ Sag ja, und nur der Tod soll uns voneinander scheiden.“

„Ja! Und nur der Tod soll uns voneinander scheiden!“ rief Barfüßle und warf sich an seinen Hals.

„Gut, so nimm sie gleich aus dem Hause!“ schrie der Rodelbauer schäumend vor Zorn.

„Ja, und das brauchst du mir nicht zu heißen, und dank' dir für die gute Aufwartung, Vetter: wenn du einmal zu mir kommst, wollen wir's weit machen.“

So erwiderte Johannes.

Er faßte sich mit beiden Händen an den Kopf und rief: „Herr Gott! O Mutter, Mutter! Was wirst du dich freuen!“

„Geh hinauf, Barfüßle, und nimm deine Truhe gleich mit, es soll nichts mehr von dir im Hause sein.“ befahl der Rodelbauer.

„Jawohl, und mit weniger Geschrei geschieht das auch,“ erwiderte Johannes. „Komme, ich geh' mit dir, Barfüßle; sag, wie heißt denn du eigentlich?“

„Anrei!“

„Ich hab' schon einmal eine Anrei haben sollen, die ist die Schmalgästin, und du bist eine Salzgräfin. Zuckel! Jetzt komm.“

## Herford

## Getreide-

Die Konferenz am Mittwoch über die künftige etwa eine Umlo pro Hektar der und Hektar auf der Konferenz wurde feststellen an besprochen. Es daß der Be schränkungen an der kommunal öffentlichen Bewe Den Vändern, n is gegeben we für Ernährung Maßnahmen in Bei der W sch, daß eine An hinsichtlich des Konzeptionswan Landesregierung Beständig d Wirtschaftsjahr sammlung völlig herstellte en Notständen in Anschließende gewöhnliche Bag Verbesserung de men. Die Aus zalter, da auf Frage der Neu gütigen Berath ländnis darüber einer Steigerung der Beförderung Reichsminister hergestellten Dan chen Landwirtschafts liebenswürdig Vorbereitung d ungsminister f

## Amth

öffentliche Sit Wahlergebnisse im Wahlkreis schufes zweck Bestimmen in denen Kreis wachsvorschlag Dienstag, des laale des Be

d. Der K die im Kriege worden. Geg im Reichrat um die Feie Reichstag auf zur Verfügung zubringen. C tages zwar n Zeitpunkt gen gierung mit der Demokrat der Regierung

h. Ente Demobilisat lassen: Auf Enteignungs velt vom 11. Anführung de bilmachung i der Enteignu gemeinde Her braucht wir

Die I rat hat die A Antrag Wisse einen Antrag werblichen Gr

Für d zur Aufnahme angemeldet w

Ag. im Hotel zur Kaffe statt, an sen werden. Teit vertagt w

Verfa Post findet an sammlung des Herford C. V. Vertreter eing steht ein Reien Feuerprivileg die Anzeige i

Artill Sonnabend in außer Mitgli Die Feste des monie verlan im Festaal v

u. Konze Programme mann-Berlin

## Herford u. Minden-Ravensberg.

24. Februar.

### Das neue Erntejahr.

#### Getreide-Umlage — Freie Kartoffelwirtschaft.

Die Konferenz der Ernährungsminister hat ihre Verhandlungen am Mittwoch nachmittag zu Ende geführt. Die Besprechung über die künftige Getreide-Umlage hat das Ergebnis, daß eine Umlage bis zu einem Durchschnitt von 4 Doppelzentnern pro Hektar der gesamten Anbaufläche von Weizen, Roggen, Gerste und Hafer auferlegt werden soll. Im weiteren Verlaufe der Konferenz wurde die Erörterung über die Errichtung von Preisprüfstellen und die Versorgungsregelung vom 25. Dezember 1915 besprochen. Es ergab sich dabei Übereinstimmung in der Auffassung, daß der Zeitpunkt noch nicht gekommen sei, in dem die Abgabebestimmungen und Höchstpreise festzusetzen der Länder und der Kommunalverbände über Erzeugnisse, für die das Reich die öffentliche Bewirtschaftung aufgegeben hat, vollkommen fallen könne. Den Ländern, nicht auch den Kommunalverbänden, solle die Befugnis gegeben werden, im Einverständnis mit dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft zur Behebung von Notständen Maßnahmen in diesem Sinne zu treffen.

Bei der Besprechung über die Fleischversorgung zeigte sich, daß eine Ausdehnung der Verordnung vom 19. September 1920 hinsichtlich des Schlachtfleischzwanges für den Viehverkehr und des Konfessionszwanges für den Fleischablaß wie sie von verschiedenen Landesregierungen vorgeschlagen war, nicht zweckmäßig erscheint. Bezüglich der Kartoffelversorgung im kommenden Wirtschaftsjahr wurde von der überwiegenden Mehrheit der Versammlung völlige Freigabe entsprechend dem Vorschlage der Reichskartoffelstelle empfohlen. Beschränkungen sollten nur bei besonderen Notständen mit Zustimmung des Reichsministers zulässig sein.

Anschließend erfolgte eine eingehende Aussprache über die gegenwärtige Lage der Milchzucht und die zur Verbesserung der gegenwärtigen Situation notwendigen Maßnahmen. Die Aussprache hatte aber zunächst nur vorbereitenden Charakter, da auf der nächsten Konferenz der Ernährungsminister die Frage der Neuordnung der Milchzucht und der Milchverarbeitung in der Beratung unterzogen werden soll. Es bestand Einverständnis darüber, daß alle Mittel angewandt werden müssen, um zu einer Steigerung der Milchproduktion und zu einer Verbesserung der Belieferung der Verbrauchsstellen mit Milch zu gelangen. Der Reichsminister Dr. Hermes schloß die Konferenz mit den Worten: „Herzlichen Dankes an die bayerische Regierung und an den bayerischen Landwirtschaftsminister für die der Konferenz zuteil gewordene liebenswürdige Aufnahme und für die ausgezeichnete sachliche Vorbereitung der Konferenz. Die nächste Konferenz der Ernährungsminister findet Ende März in Bremen statt.“ — wfb. —

**Amliche Ermittlung des Wahlergebnisses.** Die öffentliche Sitzung des Wahlausschusses zur Ermittlung des Wahlergebnisses für die Wahlen zum Preussischen Landtag im Wahlkreis 17 Westfalen-Nord sowie des Verbandsausschusses zwecks Feststellung, wieviel Abgeordneten auf die Reichstimmenden der im Wahlkreisverband 7 Westfalen verbundene Kreiswahlvorschläge entfallen und welchem Kreiswahlvorschlag Sitz hiernach noch zukommen, findet am Dienstag, den 1. März 1921, vorm. 11 Uhr, im Sitzungssaale des Bezirksausschusses zu Minden (Regierung) statt.

**d. Der Reichstrauertag verschoben.** Als Trauertag für die im Kriege gefallenen Opfer war der 6. März vorgesehen worden. Gegen die Festsetzung dieses Termins haben sich im Reichsrat Bedenken erhoben, weil die Frist zu kurz sei, um die Feier würdig vorzubereiten, namentlich da der Reichstag auch garnicht mehr in der Lage sei bei der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit das Gesetz rechtzeitig durchzuführen. Es soll daher der Gedanke eines Trauertages, der nicht fallen gelassen werden, aber ein späterer Zeitpunkt gewählt werden. In den Besprechungen der Regierung mit den Parteiführern haben sich mit Ausnahme der Demokraten sämtliche anderen Parteien den Bedenken der Regierung angeschlossen.

**h. Enteignungsrecht für den neuen Friedhof.** Der Demobilisierungskommissar hat folgende Bekanntmachung erlassen: Auf Grund der Verordnung betr. ein vereinfachtes Enteignungsverfahren zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit vom 11. Dezember 1918 (S. S. 197) spreche ich nach Anhörung des Bezirksbeirats für die wirtschaftliche Demobilisierung im Regierungsbezirk Minden die Zulässigkeit der Enteignung von Grundeigentum aus, das in der Stadtgemeinde Herford zur Anlage eines neuen Friedhofes gebraucht wird.

**Die Mietssteuer.** Der vorläufige Reichswirtschaftsrat hat die Vorlage betreffend die Mietssteuer mit einem Antrag Mißbill (keine Zuschüsse zu Spekulationsbauten) und einem Antrag Herne (Beseitigung der Steuerfreiheit der gewerblichen Zwecken dienenden Gebäude) angenommen.

**Für das städtische Hygien müssen die SchülerInnen zur Aufnahme in der kommenden Woche bei dem Direktor angemeldet werden.**

**Allg. Ortskrankenkasse.** Morgen abend 8 Uhr findet im Hotel zur Post eine außerordentliche Ausschusssitzung der Kasse statt, auf die sämtliche Mitglieder nochmals hingewiesen werden. Da bereits eine Sitzung wegen Beschlunsfähigkeit vertagt werden mußte, darf keiner fehlen.

**Versammlung der Handelsvertreter.** Im Hotel zur Post findet am Sonnabend, nachmittags 4½ Uhr, eine Versammlung des Vereins der Handelsvertreter von Bielefeld-Herford S. V. statt, zu der außer Mitgliedern alle Handelsvertreter eingeladen werden. Im Mittelpunkt der Tagung steht ein Referat des Syndikus Dr. Kamp über das „Umsatzsteuerprivileg des Zwischenhändlers“. Wir verweisen auf die Anzeige in heutiger Zeitung.

**Artillerie-Verein.** Der Artillerie-Verein feiert am Sonnabend in Brinkmanns Saal ein Familienfest, zu dem außer Mitglieder auch eingeführte Gäste Zutritt haben. Die Feste des Vereins sind bisher stets in schöner Harmonie verlaufen, auch dieser Abend wird eine große Schar im Festsaal vereinigen.

**u. Konzeptsellschaft.** Zum 6. Abonnementskonzert sind Programme mit einer Einführung von Dr. Hans Wersmann-Berlin käuflich zu haben.

## Am Eger.

**e. Eger.** Die Stadtvertretung hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, nach Mitteilung der Bestimmungen des Gesetzes vom 7. Oktober 1920, daß in der Stadt Eger ein im § 47 des Volksschulunterrichtsgesetzes entsprechend zusammengefügter Schulvorstand eingesetzt werden soll, und daß zu diesem Schulvorstand 6 Einwohner gehören sollen. Die Wahl selbst soll in der nächsten Sitzung erfolgen. Die Stadtvertretung wählte anstelle der ausgeschiedenen Bezirksbeiratsfrau Goldstein die Bezirksbeiratsfrau Rastors Todtmann vom 21. Februar 1921 beschließt die Stadtvertretung auf Grund dieses Beschlusses die Auszahlung der Beihilfe für die Kleinkinderschule von je 1000 M für das Rechnungsjahr 1920 und das Rechnungsjahr 1921. Bereits in der Sitzung vom 10. d. Mts. hat die Stadtvertretung durch Beschluß an den Bankosten zuhelfen die Notwendigkeit und Dringlichkeit der Förderung des Wohnungsbaues anerkannt. Es liegen bereits 17 Gesuche von Bauinsinigen vor. Die Stadt verfügt aber nicht über das nötige Baugelände. Es könnte höchstens die Parzelle 55 am Sielerwege für die Bebauung in Frage kommen. Nach dem Vorgehen im Ante Kirchlengern erscheint es zweckmäßig, daß vor Beschreibung des Enteignungsweges die Kirchengemeinde gebeten wird, geeignetes Baugelände zur Verfügung zu stellen. Es wird eine fünfgliedrige Kommission gewählt, die aus den Herren Stadtverordneten Kronsbein (Vorsitzender), Behmeier, Kleemann, Sundermann und dem Architekten Reuter besteht. Als geschäftsführendes Mitglied überweist der Amtmann den Verwaltungsassistenten Habel der Kommission. Der Kommission wird volle Bewegungsfreiheit in der Förderung des Vorhabens übertragen. Zu der ersten Sitzung der Kommission, die am Mittwoch, den 23. d. Mts., stattfindet, soll der Kreisbauberater Geiß gebeten werden.

## Am Blotho.

**e. Blotho.** Schon wieder wurde hier eingebrochen, und zwar in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch im hiesigen Konsum-Verein. Die Diebe hießen vier Sad Zucker, Brote, Schokolade, Eise usw. mitgeben. Unverkäuflich ist es, daß Nachbarn und die Sicherheitswehr in der nebenliegenden Schule in mondhellener Nacht von dem lichtscheuen Gesindel nichts bemerkt haben.

## Stadt Bünde.

**Bünde.** Dem Bänder Tageblatt wird mitgeteilt: In sämtl. hiesigen Zigarrenfabriken legten die Arbeitnehmer ohne Innehaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist die Arbeit nieder. Es kommen zirka 500 Arbeiter und Arbeiterinnen in Frage.

**h. Deynhausen.** Vor mehreren Monaten wurde hier eine Zuckerrübenfabrik, die „Deynhausener Konfituren G. m. b. H.“, ins Leben gerufen. Gründer waren ein Kaufmann aus Herford und zwei hier Eingeseffene. Das mit großen Hoffnungen begrüßte Unternehmen ist heute bereits zahlungsunfähig, einer seiner Inhaber ist in Haft genommen, ein anderer ist flüchtig und wird flehentlich verfolgt. Die Passiven belaufen sich auf etwa eine halbe Million Mark, während an Aktiven etwa 100 000 M vorhanden sind. Geschädigt sind in erster Linie Hoffhoflieferanten aus Hamburg, aber auch Herforder Lieferanten sollen zum Teil noch ziemlich erhebliche Beträge zu fordern haben.

## Sippische Freistaaten.

**Leopoldsdorf.** Am letzten Freitag entdeckte ein hiesiger Bahnwärter in der Nähe des Bahnhofes an der Bahnstrecke zwei volle Säcke, die die beiden Schichten und die sämtlichen Wurzeln eines Schweines sowie Eingekochtes enthielten. Der Bahnwärter schloß sofort Verdacht und benachrichtigte den Wachtmeister Pape in Horn. Dieser ertappte auch hier den Dieb, der die wertvolle Beute an sich nehmen wollte. Es stellte sich heraus, daß die Sachen einem Sandeberger Landwirt gestohlen waren und der Dieb auch ein Sandeberger Einwohner war. Der Dieb entschuldigte sich damit, daß er nach Amerika auswandern und sich zu diesem Zweck die nötigen Mittel verschaffen wollte.

**Gredenhagen.** Es erben sich Gerecht und Rechte wie eine ewige Krankheit fort. An diese Dichtervorteile denkt man unwillkürlich, wenn man sich den grauenhaften Zustand unserer Wege beseht, welche durch die vielen überschweren Holzfuhrten einiger Bürger aus Horn in den letzten Wochen bis zur Unkenntlichkeit durchwühlt sind. Weil hiesige Bürger angeblich vor einigen hundert Jahren einmal einen lippischen Grafen aus der Gefangenschaft befreit haben sollen, wurde ihnen von diesem das Recht verliehen, alle sogenannten „Windfälle“, d. h. durch Wind entwurzelte, umgeworfene Bäume im Schutzbezirk Gredenhagen unentgeltlich abzuholen. Nun sind angeblich im hiesigen Staatsforstbezirk ungenügend viele wertvolle Bäume entwurzelt, die gegenwärtig einen hohen Wert haben, aber für nicht und wieder nichts von einigen wirtschaftlich Starren aus Horn, die es sich leisten können, nach dort geholt werden. Wie hohe Summen der lippischen Staatskassa durch dieses vorwurstliche „Recht“ in den letzten Wochen entzogen sind, läßt sich nur von Fachleuten sagen. Wenn die gesamte, auch mindeherventlichte Bevölkerung in Horn Nutzen von diesem „Recht“ hätte, könnte man es ja schon ruhiger ansehen, wie unsere Wege und Stege verunstaltet werden. So aber kann man es plattredend nicht mehr. Das größte Recht kann unter gründlich veränderten volkswirtschaftlichen Lebensbedingungen und staatlichen Formen zum schreienden Unrecht werden, und ist es in der in Frage stehenden Angelegenheit geworden. Deshalb fort mit ihm in den Ortssitz zum Nutzen der Gesamtheit lippischer Staatsbürger.

## Aus Nachbarschaft u. aller Welt.

**Rinteln.** Durch einen bedauerlichen Unglücksfall ist der 13jährige Schüler der 1. Knabenschule unserer Stadtschule Karl Pölar ums Leben gekommen. Er hatte in der Frühstückspause mit einem Mitschüler sein Amt als Ordner in der Turnhalle versehen und im Anschluß daran eine Leberung am Beck verübt, die er gern erlernen wollte. Dabei ist er so unglücklich auf den Kopf gefallen, daß er einen Bruch des Schläfenbeines erlitt. Trotz aller Bemühungen ist er infolge Gehirnblutung gegen Abend verstorben.

**Arnsberg.** Rittersgutbesitzer Scheffer-Hoppehöfer auf Bosenborn (Kreis Höxter) stiftete seiner Heimatgemeinde Sundern bei Arnsberg 100 000 M für den Neubau der dortigen Rochuskapelle, 100 000 M für eine Kriegergedächtniskapelle und 250 000 M für ein Krankenhaus in Sundern und zur Errichtung einer Lungenheilstätte für den Kreis Arnsberg 300 000 M.

**wfb. Essen.** Der Streik der Straßenbahnen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet ist beigelegt worden. Die Arbeit wird heute in allen Betrieben des Streikgebietes wieder aufgenommen. Die Abstimmung ergab eine große Mehrheit für die Wiederaufnahme der Arbeit.

**Kaunzig.** Auf dem hiesigen Bahnhof der L. M. E. sind in der letzten Zeit zahlreiche Güterdiebstähle vorgekommen. Nach längerem vergeblichen Forschen ist es der hiesigen Polizei nunmehr gelungen, am vergangenen Freitag Personen festzunehmen, welche diese Diebstähle ausgeführt haben sollen. Weitere Verhaftungen sollen noch bevorstehen.

**wfb. Gladbeck.** Wegen Verschlebung von drei Kesselwagen Benzol wurden hierseits mehrere Personen, darunter ein Böhrebeamter, ein Rangiermeister und ein Arbeiter der staatlichen Grube, verhaftet. Das verschobene Gut hatte einen Wert von 300 000 M.

**Frankfurt a. M.** Nach einer Meldung der „Frankfurter Ztg.“ nahm die französische Behörde in Wiesbaden in verschiedenen Orten des Rheinlandes Führer der Deutschnationalen fest, weil sie dort Flugblätter mit Abbildungen des Straßburger Münsters und Darstellungen der Opferwilligkeit aus den Befreiungskriegen verbreitet hatten.

**Berlin.** Mittwoch nachmittag wurde der Schriftsteller Theodor Körner in seiner Wohnung von einem etwa 28 bis 30 Jahre alten Manne nach kurzem Wortwechsel durch einen Dolchstoß in die Brust getötet. Der Täter ist unerkannt entkommen.

**Neuhof.** Bei einem Zusammenstoß von zwei Straßenbahnen explodierte ein auf der Plattform des einen Wagens stehender Benzinbehälter. Durch den entzündeten Brand wurden acht Personen, darunter mehrere Kinder, getötet und 25 verwundet.

## Stürmische Stadtverordnetenversammlung in Kassel.

**Kassel.** Zu stürmischen Austritten kam es am Mittwochabend in der außerordentlichen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung. Die Aussperrung des Oberbürgermeisters Scheidemann und seiner Frau nach einer Wahlversammlung gab den Anlaß dazu. Die sozialdemokratische Mehrheit machte unter lauten Zurufen den Deutschnationalen den Vorwurf, die Urheber der Versammlung der für den Oberbürgermeister gewesen zu sein, den Wahllampf über das Maß verschärft und seit einem Jahre die ganze Propaganda auf persönliche Verunglimpfung des Abgeordneten Scheidemann eingestellt zu haben. Die Rechte antwortete mit Gegenvorwürfen. Schließlich wurde ein Antrag angenommen, der den Magistrat ermächtigt, die vom Polizeipräsidenten zur Ergreifung der Täter angeforderte Belohnung von 500 M auf 3000 M zu erhöhen. Erst nach und nach beruhigten sich die Gemüter.

## Ein kommunistischer Stadtrat als Mörder.

**Wittenberg.** Hier verübte der kommunistische Stadtrat Harple Selbstmord, nachdem er seine Geliebte, eine Witwe Dreher, und deren sechsjährige Tochter ermordet hatte. Ueber das Drama erfahren wir folgende grauenhafte Einzelheiten. Danach ist das Kind im Bett von Harple erschossen worden. Die erste Kugel hat nicht tödlich gewirkt, sie ist vielmehr in den Knochen des Kopfes stecken geblieben, worauf Harple eine zweite Kugel dem Kinde in die Schläfe gefaßt hat. Die Frau hatte eine schwere Verletzung am Kopfe, jedenfalls von einem Schlag mit dem Revolver herrührend, wodurch dieselbe betäubt worden ist. Der Frau hat der Mörder dann noch den Hals durchgeschnitten. Sie selbst hat er mit demselben Messer dann den Hals bis zur Wirbelsäule durchgeschnitten. Die Leichen und das mit Blut über und über besudelte Zimmer boten einen grauenhaften Anblick. Bevor die Frau und das Kind sich in dem Hotel einlogierten, wo für sie vorher ein Zimmer bestellt war, war es in der Scharnstraße, der Wohnung der Eltern der Frau, zu einem großen Skandal gekommen, wobei Harple eine Tracht Prügel erhalten haben soll, da sein schamloses Treiben dort schon wiederholt Anlaß zu Anklagen gegeben hatte. Der Mörder hinterließ eine Frau und acht Kinder. Ueberigens sollen auch Unterverschuldungen, Unterschlagungen und dergleichen vorliegen. So hat Harple sich z. B. in der Lohnliste als Arbeiter geführt und den Lohn ausbezahlt lassen. Sodann sind 40 000 M bei der Kohlenstelle nicht aufzufinden, bei der Harple als Vorsteher fungierte.

## Diehmärkte.

**Essen.** Auftrieb: 47 Ochsen, 63 Bullen, 145 Kühe und Färjen, 46 Jungrinder, 447 Doppelender und Kälber, 125 Schafe, 345 Schweine. Es wurden gezahlt für 50 Kilo Lebendgewicht: Für Ochsen 500—900 M, Bullen 450—800 M, Kühe und Färjen 400 bis 900 M, Jungrinder 400—600 M, Doppelender 1100—1200 M, Kälber 500—950 M, Schafe 400—700 M, Schweine 700—1400 M. Verlauf des Marktes: gedrückt.

**Alteneffen.** Gesamtauftrieb: 3226 Stück. Es wurden gezahlt im Engroßhandel für Ferkel von 6—8 Wochen 210—275 M, von 8—12 Wochen 275—350 M, von 12—15 Wochen 350—460 M, für Ferkelschweine über 15 Wochen 460—725 M. Verlauf des Marktes: langsam.

**Selbstentfaden.** Dem Schlachtviehmarkt waren 251 Rinder (darunter 223 Färjen und Kühe, 17 Bullen und 11 Ochsen), 49 Kälber, 71 Schafe und 136 Schweine, ferner geschlachtet 21 Rinder, 33 Schafe und 104 Schweine zugeführt. Bei ruhigem Geschäft blieben die Schafe unverkauft und von Rindern Ueberstand. Das Geschäft in Schweinen war dagegen ziemlich flott. Es kosteten Ochsen 1475 bis 1625 M, Bullen 1300 M, Färjen und Kühe 1150 bis 1600 M.

## Wirtschaftsleben.

### Devisenkurse.

|                                   | 23. Febr. | 22. Febr. |
|-----------------------------------|-----------|-----------|
| Telegraphische Anszahlungen:      | Geld      | Preis     |
| Amsterdam-Rotterdam . . . 100 Fl. | 2072,90   | 2077,10   |
| Brüssel-Antwerpen . . . 100 Frcs. | 457,50    | 458,50    |
| Christiania . . . 100 Kr.         | 1031,40   | 1036,60   |
| Kopenhagen . . . 100 Kr.          | 1098,90   | 1101,10   |
| Stockholm . . . 100 Kr.           | 1359,60   | 1363,40   |
| Schweden . . . 100 finnische Mk.  | 189,60    | 190,00    |
| Italien . . . 100 Lira            | 221,25    | 221,75    |
| London . . . 100 Sch.             | 235,25    | 235,75    |
| New York . . . 1 Doll.            | 60,63     | 60,77     |
| Paris . . . 100 Frcs.             | 439,63    | 440,46    |
| Schweiz . . . 100 Frcs.           | 1005,95   | 1008,03   |
| Spanien . . . 100 Pes.            | 846,15    | 841,85    |
| Wien (alt.) . . . 100 Kr.         | —         | —         |
| Prag (Deutsch-Oesterreich abgeh.) | 13,23     | 13,27     |
| Budapest . . . 100 Kr.            | 76,15     | 76,35     |
| Budapest . . . 100 Kr.            | 11,73     | 11,75     |

Verantwortlicher Redakteur: I. D. Fr. Bierstedt; für den Inseratenteil verantwortlich: G. Wese; beide in Herford.

**Artillerie - Verein**  
Herford.

Am Sonnabend, den 26. Februar, abends 7 Uhr findet im Saale des Herrn **Fritz Brinkmann**, Rentor, ein

**Familien-Fest**

Statt.

Durch Mitglieder eingeführte Fremde haben Zutritt.

Am Sonnabend, den 26. Februar:

**Gemütlicher Abend**  
der Spielvereinigung Union 08 e.V.  
im Vereinsheim Delius.

Die Mitglieder mit ihren Angehörigen und Damen sind herzlich eingeladen und wird um rege Beteiligung gebeten.

Anfang 7 Uhr. Eintritt frei.  
Der Vergnügungs-Ausschuss.

**Allgemeine Orchesterkasse**  
Herford.

Den Mitgliedern des Ausschusses bringen wir hiermit die auf Freitag, den 26. Februar, abends 8 Uhr, im Saal „Hotel zur Post“ einberufene

**außerordentliche**  
**Ausschuß-Sitzung**

höflichst in Erinnerung. — Da die Ausschluß-Sitzung wegen Verspätungsfähigkeit schon einmal vertagt werden mußte, ist das Erscheinen aller Mitglieder dringend geboten.

Der Vorstand.

**Versammlung!**

Am Sonnabend, den 26. d. Mts., nachmittags 4 1/2 Uhr, findet im Hotel zur Post in Herford eine Versammlung der

**Handelsvertreter von Bielefeld-Herford e.V.**

Statt, wozu die Mitglieder und alle anderen Handelsvertreter freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über die vom Zentralverband eingegangenen Schriftstücke mit anschließender Aussprache.
2. Bericht des Herrn Dr. Kamp über das Umfassende-Privileg des Zwischenhandels.
3. Beschlüsse.

Bereit der Handelsvertreter von Bielefeld-Herford e.V.  
Der Vorstand: Kamp.

**Musik-Verein.**

Heute abends 8 Uhr  
pünktlich  
gemeinsame Probe.

**Apollo-Kabarett.**  
Dir. A. Thiem  
Rennstr. 23 Fernr. 943.

Nur kurzes  
Gastspiel  
des berühmten  
Universal-Künstlers  
**Ernst Stoll**

Anfang 8 Uhr.  
Kasseneröffnung 7 Uhr.

**Kaffee Germania**  
Täglich Konzert.

**Neue Salz-Heringe**  
Marinierte Heringe  
Rollmöpfe  
Fein-Büchlinge  
Räucherheringe  
und Gurken  
empfehlen  
**Heinrich Siebrasse,**  
Wellbroderweg Nr. 72.

**Brinkmann's Saal**  
Donnerstag, den 3. März, 8 Uhr  
**Belzer-Abend**  
Orig. Leipz. Sänger  
Urk. neues Progr.  
Vorverkauf Sperr-  
sitz num. M. 4 50,  
2 Platz M.  
3.50 Kar-  
tensteuer  
extra.  
Buchhdlg.  
Kortkamp.  
Abends 50 Pfg. Aufschlag.

**RATSKELLER**  
HERFORD.

Dienstags und Freitags  
von 7 1/2 bis 11 Uhr

**KÜNSTLER-  
KONZERT.**

**Fertige Betten!**

Federn, Halbdaunen, Inletts,  
Steppdecken, Halbwooldecken,  
Tüllbetdecken, Metallbett-  
stellen, Matratzen u. Polster.  
kaufen Sie reell  
u. preiswürdig im  
Herforder  
Spezial-Bettenhaus  
**E. & F. Maack**  
Bielefeld Herford  
Niederwall 15 Mindenerstr. 1  
Fernspr. 2862 Fernspr. 1429.

Die über mich in Umlauf gebrachten  
Gerüchte entbehren jeglicher Grundlage.  
Wer mir den

**Lumpen**

der dieses Gerücht verbreitet hat, namhaft  
macht, dass ich ihn gerichtlich belangen  
kann, erhält eine

**hohe Belohnung.**

**Erwin Seidel, Herford.**

**FR. KUHLE**  
BUCHDRUCKEREI

Rennstrasse 29-31 empfiehlt sich zu schnellster  
Lieferung aller vorkommenden Druckarbeiten  
in moderner Aufmachung. Anruf Nr. 83 und 151

**Wasch- u. Putz-  
Mittel**  
sowie sämtliche  
**Bürstenwaren**  
empfiehlt  
**Heinrich Siebrasse,**  
Wellbroderweg Nr. 72.

Neue und gebrauchte  
**Fahrräder,**  
sowie sämtliche  
**Ersatzteile.**  
Reparaturen prompt und  
billig.  
**Gustav Marten,**  
Herford, Credenstr. 24.

**Eämereien**  
empfiehlt  
**Heinrich Siebrasse,**  
Wellbroderweg Nr. 72.

**An- und Verkauf**  
von gebrauchten Möbeln,  
Ofen, Betten, Kleider,  
sowie sämtlichen Gegenständen  
sow. einfachen und komplizierten  
Bett. Postkarte genügt.  
**Jacob Schmitt, Stiffler,**  
Hofstr. 1, (Zentrum)

**Prima  
Voll-Reis**  
Pfd. 2.70 M.  
empfiehlt  
**Hermann Hüls,**  
Diedrockerstraße.

**Handwagen**  
mit Federn, 2-rädrig, billig zu  
verkaufen.  
Nachfragen bei  
**Bergmann,**  
Brudtstraße 4.

**Verkauf  
2 Kaninchen-  
Häße**  
4-teilig zusammenlegbar.  
**Renntormauerstr. 31.**

**Wer verkauft?**  
Wir suchen verkäufliche  
**Häuser, Villen,**  
mit und ohne Geschäft, Pen-  
sionshäuser, Gasthöfe, Hotels,  
Fabriken, Ziegeleien, Mühlen,  
Güter, Landwirtschaften usw.  
zur Unterbreitung an vorge-  
merkte Käufer. Angebote er-  
bitten nur von Besitzern.  
**C. H. Hüffe & Co.,**  
Hannover.

**Kleines Wohnhaus**  
mit Garten land, bevorzugt Ein-  
ter- oder Mindenerstr., zu kaufen  
gesucht.  
Angebote unter 14934 an  
die Geschäftsst. d. Btg. erbellen.

**Jung. Ehepaar sucht für 1. März**  
**2 gut möbl. Zimmer**  
mit Kochgelegenheit. Angeb. m.  
Preis u. R. 15116 an die  
Geschäftsst. d. Zeitung.

**Junges Ehepaar (Kaufmann)**  
sucht per sofort od. später  
**2-3 Zimmer**  
(evtl. möbl.) mit Kochgelegenh.  
Angeb. od. Nachfr. unt. 5156  
in der Geschäftsst. d. Btg.

**30000 Mark**  
auf erstbeste Hypothek  
vom Selbstgeber gesucht.  
Angebote unter Nr. 15194  
an die Geschäftsst. d. Btg.

**Empfehle Sonnabend**  
**fettes**  
**Fleisch**  
**Aug. Bütter,**  
Johannisstraße 35.

**Betten**  
Federn, Daunen und Bett-  
inlett-Stoffe kaufen Sie reell  
und vorteilhaft in dem  
altbekannten  
**Betten-Spezialhaus**  
**Pecher & Co.,**  
in Herford, Kurfürstenstr. 24.  
Proben u. Preislisten kosten-  
frei. Lagerbesuch erwünscht.

**Schlafdecken**  
Wir versenden unter  
Nachnahme, franko durch  
ganz Deutschland für  
**Mk. 28.50**  
eine wundervolle, woll-  
haltige Schlafdecke, ca.  
1100 Gramm schwer,  
Größe 140x190.  
**Martins & Bloch**  
Aktiengesellschaft  
Hamburg 1, Banksstr. 58  
Decken- und Sackfabrik

Gebe bekannt, daß der nächste  
**Näh-Kursus für**  
**Damen-Garderobe**  
am 1. März beginnt. Anmel-  
dungen werden bis dahin ent-  
gegengenommen.  
**Dieschen Buchholz,**  
Hofstraße, Rischengarten 5.  
Ein  
**beig. Niesen-Nanichen**  
zu verkaufen.  
**Deitingerhauserweg 38,**  
1. Etage.

**Geschlechts-**  
kranke jeder Art (Harn-  
röhrenleiden frisch u. spez.  
veraltet, Syphilis, Mannes-  
schwäche, Weissfluss) wenden  
sich sofort vertrauensvoll an  
**Dr. med. Dammann's**  
**Heilanstalt**  
Berlin S. 69 Potsdamerstr. 123B.  
Sprechst. 9-11 u. 2-4, Sonn-  
tags 10-11 Uhr, belebende  
Brochure m. tausenden frei-  
Dankesch. u. Angabe bewähr-  
ter Heilmittel (ohne Quack-  
salz u. andere Gifte, ohne  
Einspritz., ohne Berufstör.)  
gegen 1.- Mark. diskret in  
versch. Kavit. ohne Absender  
Leiden genau angegeben.

Wir haben prima  
weiterverle-  
**Pflaster-Ziegelsteine**  
abzugeben auf unserer Ziegelei  
Langenbergstr. 16.  
**Langenberger Zewerke**  
**Meyer & Co.**

**Feldsämereien.**  
Alle Sorten sind in hochkeimiger Ware  
am Lager vorrätig.  
**Saathafer, Saatgerste, Saatbohnen.**  
Zwecks sicherer Lieferung bitten wir, Be-  
stellungen schon jetzt vorzunehmen.  
**Kornhaus Herford, G. m. b. H.**  
Fernruf 165. Mindenerstrasse 1a-1

**Th. Mann & Co.**  
Oberntorwall 29 Bielefeld Oberntorwall 29

Alleinvertreter für:

**Flügel, Pianinos Steinway & Sons**  
Instrumente höchster Vollendung

**Reproduktions-Klaviere**  
Weste-Mignon — Steinway-Weste  
Dr. Rich. Strauß schreibt: Mignon  
der einzige Apparat, der auf künstl.  
Bedeutung Anspruch machen kann.

**Harmoniums** von Th. Mannborg  
dieselben sind von festester Charak-  
teristik r. Tonschönheit und Rein-  
heit der einzelnen Register.

Zwanglose Verpfichtung u. Prüfung erbeten

**Filiale: Herford, Gänsemarkt 8.**

**Tipografec** (gefeslich geschäft) ist  
bewährtes  
**Blutreinigungs-Mittel.**

Viele tausend Dankschreiben vorhanden.  
Dieser Tee ist erfolgreich bei Nervenleiden, Rheumatismus,  
Augenleiden, Skrofulose, Arterienverkalkung, Hartleibigkeit,  
Tuberkulose, Lähmungen und Schlaganfällen.  
Ein Paket Mark 5.55, Porto extra, bei 6 Paketen  
darüber portofrei. Nur echt zu beziehen gegen Nachnahme  
**Thüringer Teefabrik Hermann A. Müller**  
**Schmiedefeld, Thür., Kreis Schleifungen.**

**Zuverlässige**  
**Maschinenschreiberin**  
suche per sofort oder später.  
Angebote unter Nr. 15171 an die Geschäftsst. d. Btg.

Ein braves  
**Mädchen**  
für kl. Haushalt (2 Pers.) sucht  
Stadtkümmerei a. D. Fall,  
Schulwall 2a.

Ein od. **Fräulein**  
für Eisgeschäft sofort ge-  
sucht. Zu melden  
Mindenerstr. 28, 1. Etage.  
**Anton Jotti.**

Ordnentliches junges  
**Mädchen**  
welches zu Hause schlafen kann,  
für den Haushalt gesucht.  
**P. Köhlich, Alter Markt 13**

**Frau oder**  
**Mädchen**  
zum Rufen von Alpenkräutern  
und Reinigen der Geschäfts-  
räume gesucht.  
**Gustav Tietzler,**  
Wellbroderweg 13.

Schulstüffenes  
**Mädchen**  
für nachmittags auf sof. gesucht.  
Nachfragen unter 15185 in  
der Geschäftsst. d. Btg.

**Junger Kaufmann,**  
19 Jahre alt, mit sämtlichen  
Kontorarbeiten vertraut,  
sucht Stellung  
zum 1. April d. J., Eigarren-  
fabrik bevorzugt. Angebote u.  
Nr. 15168 an die Geschäfts-  
stelle d. Zeitung.

Für unsere Fabrik  
suchen wir zum 1. April  
noch einige  
**Lehrlinge.**  
**Carl Bod & Co.,**  
Rohr- und Metallfabrik, Eimterstr.

Sohn achtbarer Eltern  
**Lehrling**  
per April gesucht.  
**Wemmer Nachf.**

**Kaufe oder suche tätige**  
**Beteiligung** an  
einem  
**Unternehmen**  
mit 10,000 Mk. auch mehr  
Eigene Lagerräume, Platz  
Telefon vorhanden. **Schmidt**  
Ang. u. 15195 a. d. Geschäftsst. d. Btg.

Es werden gesucht sofort  
zum 1. April:  
**24 Haus- und Küchen-**  
**mädchen, und**  
**2 Aufwartefrauen,**  
**1 Köchin,**  
**1 Mädchen für Haus**  
Küche nach Holland.  
**Arbeitsamt**  
für Stadt und Land  
Herford  
Wallenhausstraße 1.

**Junge Polsterer**  
stellen ein  
**Gebrüder Heitländer,**  
Brake i. W.

**Amtliche Bekanntmachungen**  
der Stadt Herford.

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß alle im  
Stadtbezirk Herford gewerblich beschäftigten Arbeiter und  
Arbeiterinnen, die im Handelsgewerbe beschäftigten Gehil-  
fen und Lehrlinge beiderlei Geschlechts, sowie diejenigen  
Jugendlichen, die unter normalen Verhältnissen in das Er-  
werbsleben eingetreten wären, aber infolge der wirtschaft-  
lichen Notlage keine Lehr- oder Arbeitsstätte gefunden haben,  
bis zum vollendeten 18. Lebensjahre zum Besuche der hier

bestehenden gewerblichen Fortbildungsschule verpflichtet sind,  
sofern sie nicht die hiesige Handelslehranstalt besuchen. Für  
die Arbeitgeber besteht die Verpflichtung, die in ihrem Be-  
triebe beschäftigten vorerwähnten Arbeiter usw. unverzüg-  
lich beim Leiter der Schule anzumelden.

Um den Verpätungen beim Schulanfang entgegenzu-  
wirken, haben wir den Schulleiter angewiesen, in Zukunft  
jede Verpätung unnachlässiglich zur Bestrafung zu melden.

**Das Kuratorium**  
der gewerblichen Fortbildungsschule und der städtischen  
Handelslehranstalt.

**Weisse Bohnen, 1 Pfund 1.30 M., und bunte Bohnen**  
1 Pfund 1.50 M., können in der Markthalle gekauft werden.  
**Lebertran** für skrofulöse Kinder, 1/2 Liter 16 M., kann  
der Markthalle gekauft werden.  
**Lebensmittelamt der Stadt Herford**

**Städtisches Lyzeum.**  
Anmeldung von Schülerinnen zur Aufnahme zu Ostern in  
der Woche vom 28. Februar bis 5. März vormittags von 12 bis 1 Uhr  
im Amtszimmer des Direktors. Mitzubringen: Ständesamtliche  
Geburtszeugnis (oder Familienkammernbuch), letzter Zuspätschreiben,  
Schulzeugnis. Aufnahmen für Klasse 9 und 8 können nicht  
finden.  
**Dr. Schulenburg, Studiendirektor.**